

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 25. Okt. 2016

Anfrage

Was war los beim Verkauf der GBW durch die Bayern LB?

Der Verkauf der GBW bzw. ihres Wohnungsbestandes fand seinerzeit unter mehrfach fragwürdigen Bedingungen statt. Weder wurde abschließend geklärt, ob es tatsächlich einen bindenden Beschluss der EU-Kommission gab, der die Bayern LB verpflichtete, sich von der GBW zu trennen, noch wurde – so die aktuellen Angaben des Bayerischen Staatsministeriums für Finanzen – ausreichend geklärt, welche Inverstoren-Struktur sich hinter dem Label „Patrizia AG Augsburg“ verbirgt.

Wie durch die Ergebnisse des Recherche-Teams des Bayerischen Rundfunks nun bekannt wurde, waren diese Investoren nicht „einige Sparkassen und Versicherungen“, sondern ein in Luxemburg situierter geschlossener Immobilienfonds, um den herum ein komplexes und undurchsichtiges Geflecht aus Fonds und Firmen geschaffen wurde. Dieses Geflecht hat offensichtlich nur zwei Ziele: den Investoren ein schnelles „Return of Investment“, und – in sehr offensiv vertretener Weise – „optimierte“ Steuersparmöglichkeiten zu gewährleisten.

Wir bitten daher den Oberbürgermeister um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wurden bei den Auflagen der Bayern LB für Käuferkonsortien Bedingungen gestellt, die das „Angebot“ der Patrizia begünstigten?
2. Gibt es Anhaltspunkte dafür, dass die Patrizia womöglich die Bayern LB durch Drohungen mit Schadensersatzklagen – wegen Verkaufsverhandlungen im Jahre 2008 - unter Druck gesetzt hat? ¹⁾
3. Gibt es rechtliche Möglichkeiten einer Schadensersatzklage wegen anfechtbarer Bedingungen beim damaligen Bieter-Verfahren für die GBW-Wohnungen?
4. Kann die Stadt ermitteln, wie viele Mietverhältnisse bei GBW-Wohnungen in München durch Einzelverkauf an neue private Eigentümer gefährdet sind?

Brigitte Wolf (DIE LINKE), Cetin Oraner (DIE LINKE)

¹⁾ Bayerischer Rundfunk, BR 2, Radiowelt, 11.10.2016